

# Kunst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **20 (1844)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rathschreiber Dr. Schieß hat sie beschlossen, einer häufigern und bessern Nachzucht des Viehs ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. — H. Gemeindegauptmann Tanner in Speicher empfiehlt den Hopfenbau und berichtet, wie er zu behandeln sei. — H. Dr. Rüschi in St. Gallen bringt von den gewöhnlichsten Volkskrankheiten dieses Mal die Rothsucht, den Scharlach, die Masern, die Röheln und den Friesel zur Sprache, und lenkt auch auf die Heilungen mit kaltem Wasser über. — H. Signer's sogenanntes landwirthschaftliches A=B=C ist zum Buchstaben U vorge-rückt, und benützt denselben zu einem Gespräche über die Unarten von Vorgefetzten.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Zwanzigster Jahrgang, 1842. Zweiter Theil. Weimar, Voigt. 1844. 1128 S. 8.

Auch unser Landammann Frischknecht wird hier vor der deutschen Lesewelt aufgeführt. Ausführlicher wird H. Pfr. Früh, S. 845 — 852, besprochen; die Mittheilungen über ihn beschränken sich aber auf einen Auszug aus der bekannten Denkschrift seines Schwiegervaters, der Mitarbeiter an diesen Jahrbüchern ist.

Illustrierte Zeitung. N. 59. Leipzig, den 17. August 1844. Hoch 4.

Wir freuen uns eines Anlasses, dieses Unternehmen eines vortrefflichen Schweizers, des in Leipzig angesiedelten Buchhändlers, Herrn J. J. Weber aus Basel, bei unsern Landsleuten einzuführen. Die vorstehende Nummer enthält unter Anderm ein nicht übel gelungenes Portrait unsers Schützen Bänziger, und die Abbildungen der beiden Preispokale des Officiercorps zu Basel und der Schweizer in Petersburg, von denen jener nach Appenzell, dieser nach Grub gekommen ist. Bei dieser Gelegenheit möchten wir denn namentlich allen unsern Lesegesellschaften recht angelegentlich eine Zeitschrift empfehlen, die, wie keine andere, geeignet ist, zugleich durch ihre zahlreichen und interessanten Bilder und durch ihren reichhaltigen Text die Leser mit den wichtigsten Personen und Erscheinungen der Gegenwart bekannt zu machen. Schwerlich wird es eine Lesegesellschaft geben, wo man nicht besonders häufig nach der illustrierten Zeitung greift, wenn sie da ist.

### Kunst.

Dr. J. Niederer. Deville del. Impr. Ch. Gruaz. 4.

Als Seitenstück und in gleichem Format das Portrait von Frau Niederer; ohne Unterschrift.

Der geistreiche, durchdringende Blick unsers verehrten Landsmannes fehlt seinem Bilde; die Formen sind richtig, und das Ganze ist entschie-

den kenntlich. Das können wir auch von dem Bilde seiner Gattinn sagen.

565816

## Der Ursprung und die Bedeutung der außerrohdischen Gemeindennamen.

Nach Mittheilungen von H. Joh. Kaspar Zellweger.

(Fortsetzung.)

### Hundweil.

Ob die vorstehende Schreibweise die richtige sei, hängt davon ab, ob Eigennamen ihre ursprüngliche Schreibart behalten oder wechseln sollen, wenn die verwandten Wörter mit der Zeit anders geschrieben werden. Vor hundert Jahren war man mit solchen Aenderungen sehr freigebig. Selbst Eigennamen aus dem Französischen und aus andern fremden Sprachen wurden nach den Regeln der deutschen Sprache umgewandelt, oder auch kurzweg in's Deutsche übersetzt, \*) sowie hinwieder die Franzosen unsere deutschen Eigennamen in ein französisches Gewand warfen. Jetzt bedient man sich wieder der eigentlichen französischen Namen mit deutscher Schrift, und in Analogie hiemit sollten wol auch die altdeutschen Namen ihre altdeutsche Orthographie beibehalten. Ich halte mich daher an die Rechtschreibung Hundweil, weil dieser Namen in den ältesten Zeiten ungefähr so geschrieben wurde, wie aus der XXVI. Urkunde, vom Jahre 921, in meiner gedruckten Sammlung hervorgeht. †) Einen weitem Grund bringe ich am Schlusse.

Es ist als ausgemacht zu betrachten, daß der Namen dieser Gemeinde von dem männlichen Eigennamen Hunt herstammt. Dieser Eigennamen hat seinen Ursprung von dem Worte Huntari, das den Namen einer Landes- oder Gerichtseinheit

\*) Wir erinnern an die Franche Comté, die sich in eine Freigrafenschaft mußte umtaufen lassen.

†) »Locus Huntvilare.«